

Raumentwicklungskonzept "Verkehr, Tourismus und Leben in der Region Insel Usedom"

Anhang 3: Zustandsanalyse „Leben und Arbeiten in der Region Usedom“

Inhalt

1	Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur _____	3
1.1	Einwohnerzahl, räumliche Verteilung und Siedlungsstruktur _____	3
1.2	Verkehrserzeugende Ziele in der Region Usedom _____	8
2	Berufspendler in der Region Usedom _____	10
3	Lebensqualität und Tourismusakzeptanz _____	12
4	Rechtliche Aspekte und Zuständigkeiten _____	15

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1:	Einwohnerzahlen der Gemeinden im Untersuchungsgebiet im Jahr 2019 _____	3
Tabelle 2:	Abschätzung zur Entwicklung der Einwohnerzahl nach Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Untersuchungsraum bis zum Jahr 2040 _____	7
Tabelle 3:	Verkehrserzeugende Ziele in der Region Usedom _____	9
Tabelle 4:	Ein- und Auspendler in den Ämtern im Jahr 2019 _____	10
Tabelle 5:	Zehn stärkste Berufspendlerrelationen im Untersuchungsraum im Jahr 2019 _____	11

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1:	Einwohner nach Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Jahr 2019 _____	4
Abbildung 2:	Verteilung der Ortsgrößen im Jahr 2019 _____	5
Abbildung 3:	Verteilung der Einwohner nach Ortsgröße im Jahr 2019 _____	5
Abbildung 4:	Verteilung der Altersklassen in Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Jahr 2019 _____	6
Abbildung 5:	Bevölkerungsprognose für den Mittelbereich Wolgast _____	7
Abbildung 6:	Prognose der Altersklassenverteilung im Mittelbereich Wolgast _____	8

1 Bevölkerungs- und Siedlungsstruktur

1.1 Einwohnerzahl, räumliche Verteilung und Siedlungsstruktur

Das Untersuchungsgebiet umfasst insgesamt 25 selbständige Gemeinde, darunter 27 Gemeinden, die sich verwaltungsseitig in den drei Ämtern Usedom-Nord (fünf Gemeinden), Usedom-Süd (15 Gemeinden) und Amt Am Peenestrom (drei Gemeinden auf Usedom und Stadt Wolgast, zzgl. drei weiterer Festland-Gemeinden) und die amtsfreie Gemeinde Ostseebad Heringsdorf organisieren.

Im Jahr 2019 lebten insgesamt 42.331 Einwohner im Untersuchungsgebietes. Die Verteilung der Einwohner auf die Gemeinde zeigt Tabelle 15.

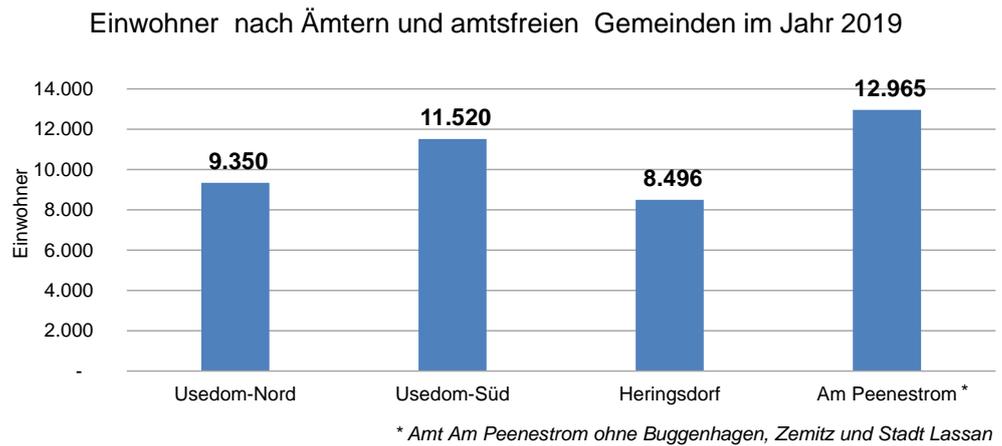
Gemeinde	Amt	Einwohner (31.12.2019)
Krummin	Am Peenestrom	244
Lütow	Am Peenestrom	407
Sauzin	Am Peenestrom	435
Wolgast, Stadt	Am Peenestrom	11.879
Zemitz	Am Peenestrom	698
Heringsdorf	Heringsdorf	8.496
Karlshagen	Usedom-Nord	3.197
Mölschow	Usedom-Nord	765
Peenemünde	Usedom-Nord	345
Trassenheide	Usedom-Nord	917
Zinnowitz	Usedom-Nord	4.126
Benz	Usedom-Süd	1.072
Dargen	Usedom-Süd	581
Garz	Usedom-Süd	269
Kamminke	Usedom-Süd	247
Korswandt	Usedom-Süd	589
Koserow	Usedom-Süd	1692
Loddin	Usedom-Süd	979
Mellenthin	Usedom-Süd	436
Pudagla	Usedom-Süd	481
Rankwitz	Usedom-Süd	571
Stolpe auf Usedom	Usedom-Süd	355
Ückeritz	Usedom-Süd	1.014
Usedom, Stadt	Usedom-Süd	1.725
Zempin	Usedom-Süd	948
Zirchow	Usedom-Süd	561
Gesamt		42.331

Quelle: Landesamt für innere Verwaltung, 2020

Tabelle 1: Einwohnerzahlen der Gemeinden im Untersuchungsgebiet im Jahr 2019

Die Stadt Wolgast (11.879) und die Gemeinde Heringsdorf (8.496) waren die einwohnerstärksten Gemeinden. Die Gemeinden mit den geringsten Einwohnerzahlen waren Krummin (244 Einwohner, Amt Am Peenestrom), Kamminke (247 Einwohner, (Amt Usedom-Süd) und Garz (269 Einwohner, Amt Usedom-Süd).

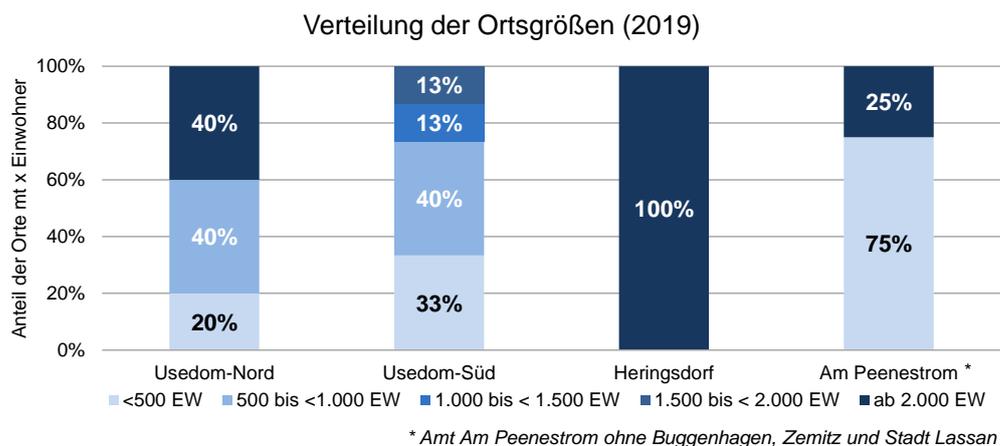
Die Verteilung der zum Untersuchungsgebiet zählenden Gemeinden auf die Ämter und die amtsfreie Gemeinde Heringsdorf ist in Abbildung 1 dargestellt.



Quelle: Landesamt für innere Verwaltung, 2020

Abbildung 1: Einwohner nach Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Jahr 2019

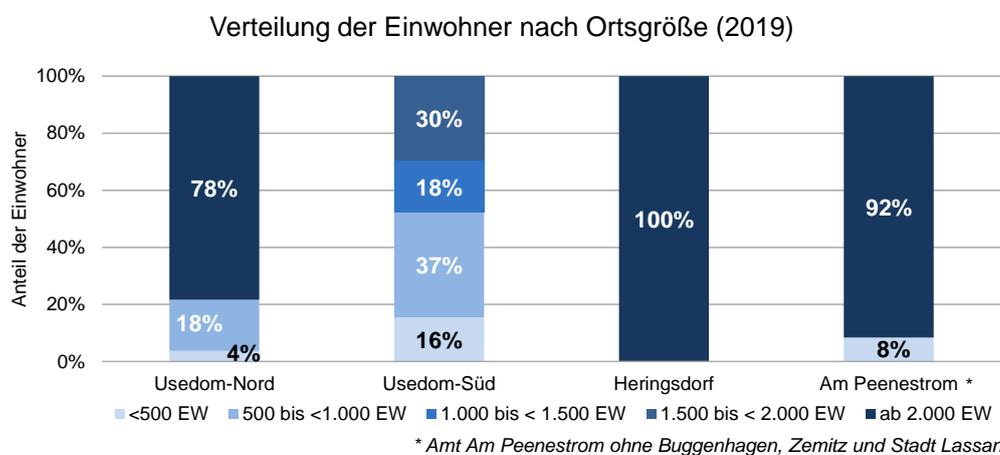
Aufgrund der kleinteiligen Gemeindegliederung lassen sich über die Verteilung der Ortsgrößen im Untersuchungsgebiet auch Rückschlüsse auf die Siedlungsstruktur ziehen. So ist der Anteil größerer Gemeinden (ab 2.000 Einwohner) im Amt Usedom-Nord sehr viel höher als in den Ämtern Usedom-Süd und Am Peenestrom. Im Amt Usedom-Nord mit den Urlaubsorten Karlshagen, Trassenheide und Zinnowitz ist die Siedlungsstruktur also erkennbar „kompakter“ als im restlichen Untersuchungsgebiet, wie viele kleine Orte die Siedlungsstrukturen im Achterland prägen. Solche kleinteiligen Siedlungsstrukturen erschweren eine effiziente verkehrliche Erschließung. Im Gegensatz dazu bildet die Gemeinde Heringsdorf mit den drei Kaiserbädern Bansin, Heringsdorf und Ahlbeck und rd. 8.500 Einwohnern ein zusammenhängendes Siedlungsband entlang der Ostseeküste.



Quelle: Landesamt für innere Verwaltung, 2020

Abbildung 2: Verteilung der Ortsgrößen im Jahr 2019

Betrachtet man die Einwohnerverteilung auf die Ortsgrößen, so fällt auf, dass sich in den Ämtern Usedom-Nord und Am Peenestrom der weitaus überwiegende Teil der Einwohner auf Orte mit mehr als 2.000 Einwohner konzentriert. Im Amt Usedom-Süd verteilen sich die Einwohner auf sehr unterschiedliche Ortsgrößen, was die disperse Siedlungsstruktur des Achterlands wieder sehr deutlich zum Ausdruck bringt.



Quelle: Landesamt für innere Verwaltung, 2020

Abbildung 3: Verteilung der Einwohner nach Ortsgröße im Jahr 2019

Löst man sich von der Verwaltungsstruktur der Ämter, so ist eine deutliche Siedlungskonzentration entlang der – auch verkehrlich – gut erschlossenen Ostseeküste zu erkennen von Karlshagen über Trassenheide, Zinnowitz, Zempin, Koserow, Loddin, Ückeritz bis Heringsdorf-Ahlbeck. Zusammen mit der Stadt Wolgast leben hier rd. 79 % der Bevölkerung im Untersuchungsraum.

Die mit weitem Abstand größte Stadt auf der Insel Usedom ist Świnoujście (Swinemünde) mit 40.883 Einwohnern (Stand: 30.06.2019), wobei Teile des Stadtgebiets sich auch auf die Inseln Wollin (Wolin) und Kaseburg (Karsibór) erstrecken.

Demografie

Die Verteilung der Altersklassen ist in allen Ämtern annähernd gleich (vgl. Abbildung 4). Lediglich das Amt am Peenestrom (bezogen auf die Gemeinden im Untersuchungsbereich) hat einen geringeren Anteil an Einwohnern ab 65 Jahre oder älter; hier macht sich das starke Gewicht der Stadt Wolgast mit einem Seniorenanteil von rd. 27 % bemerkbar. Der Bevölkerungsanteil der voll-erwerbsfähigen Altersklassen (20 bis unter 65 Jahre) liegt zwischen 53 % und 55 %. Kinder und Jugendliche bis 15 Jahre bilden jeweils zwischen 9 % (Gemeinde Heringsdorf) und 13 % (Amt Am Peenestrom) der der Gesamtbevölkerung. Der Anteil der 15 bis unter 20-Jährigen liegt jeweils bei einem Anteil 3 bis 4 %.

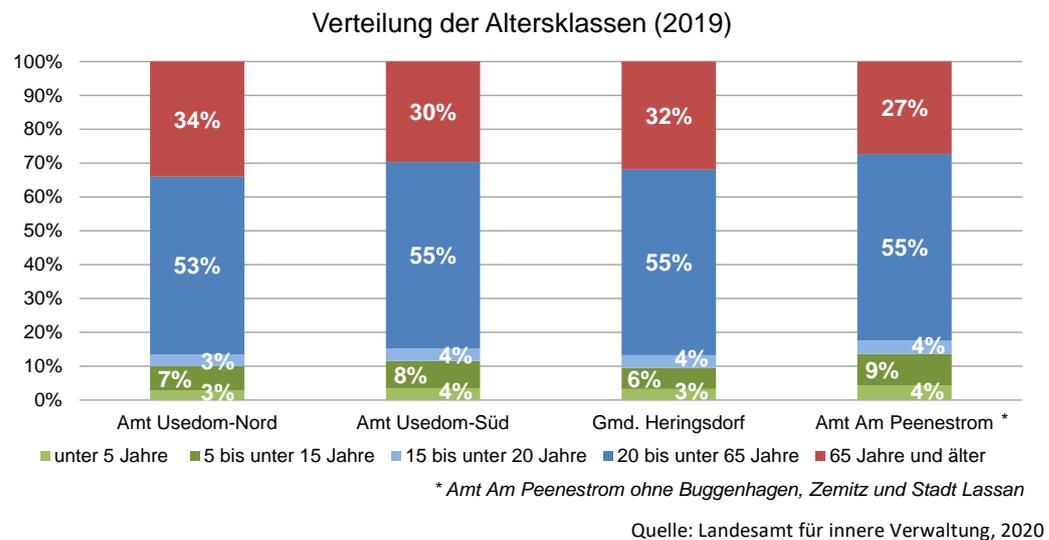
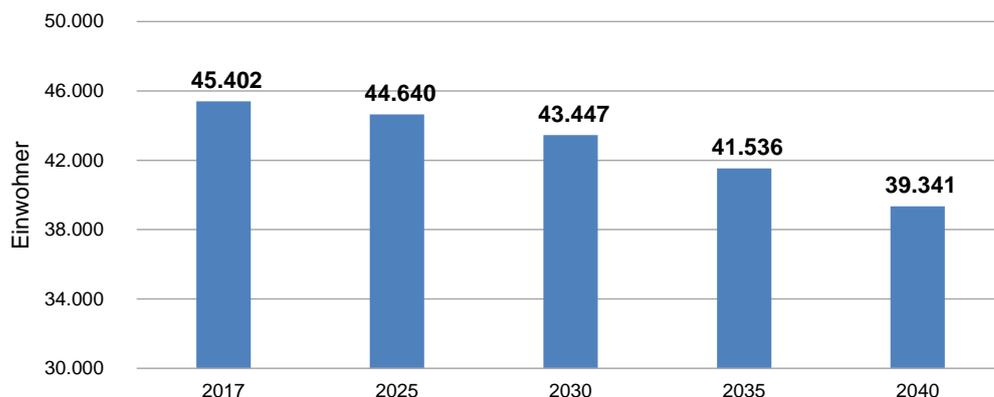


Abbildung 4: Verteilung der Altersklassen in Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Jahr 2019

Infolge des demographischen Wandels wird die Bevölkerung in den kommenden Jahren weiter altern. In der 5. Regionalisierten Bevölkerungsprognose für Mecklenburg-Vorpommern bis 2040¹ hat das Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern eine Bevölkerungsprognose für den Mittelbereich Wolgast veröffentlicht, der für eine Abschätzung der Bevölkerungsentwicklung im Untersuchungsraum herangezogen wurde. So rechnet die offizielle Bevölkerungsprognose für den Mittelbereich Wolgast bis zum Jahr 2040 mit einem Bevölkerungsrückgang um ca. 6.000 Einwohner (vgl. Abbildung 5).

¹ Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern (2020):
5. Bevölkerungsprognose Mecklenburg-Vorpommern bis 2040 – Regionalisierung für die Landkreise,
kreisfreien Städte sowie die Mittelbereiche der Zentralen Orte (V: 11.07.2019)

Offizielle Bevölkerungsprognose (Mittelbereich Wolgast)



Quelle: Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, 2020

Abbildung 5: Bevölkerungsprognose für den Mittelbereich Wolgast

Für den Untersuchungsraum wurde vereinfacht angenommen, dass die für den Mittelbereich Wolgast prognostizierte Einwohnerentwicklung und die Veränderung in der zukünftigen Verteilung der Altersklassen in gleicher Größenordnung für alle Ämter bzw. amtsfreien Gemeinden im Untersuchungsraum gilt. Ausgehend von den Ist-Einwohnerzahlen im Jahr 2019² ergibt sich die Abschätzung zu den künftigen Einwohnerzahlen im Untersuchungsraum gemäß Tabelle 2.

Jahr	2019	2025	2030	2035	2040
Amt Usedom-Nord	9.350	9.200	8.900	8.600	8.100
Amt Usedom-Süd	11.520	11.300	11.000	10.500	10.000
Gemeinde Heringsdorf	8.496	8.400	8.100	7.800	7.400
Amt Am Peenestrom*	12.965	12.700	12.400	11.900	11.200
Untersuchungsraum	44.350	41.600	40.400	38.800	36.700

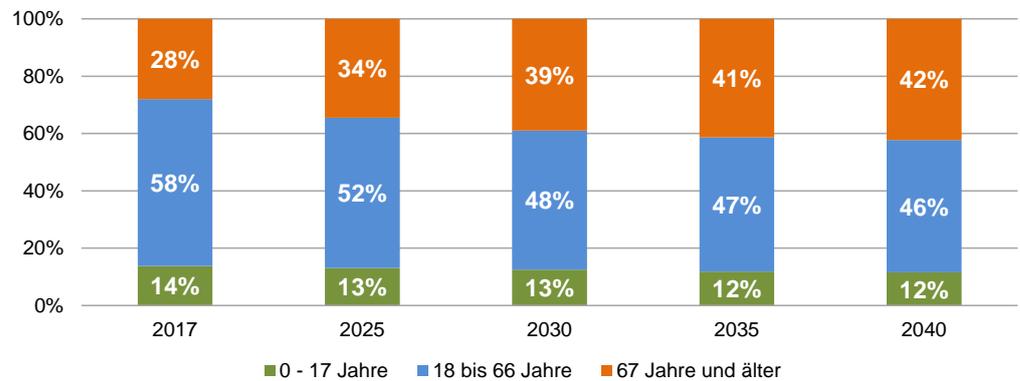
** Amt Am Peenestrom ohne Buggenhagen, Zemitz und Stadt Lassan

Tabelle 2: Abschätzung zur Entwicklung der Einwohnerzahl nach Ämtern und amtsfreien Gemeinden im Untersuchungsraum bis zum Jahr 2040

Leider weist die regionalisierte Prognose für den Mittelbereich Wolgast nur Werte für drei Altersklassen aus (0 bis unter 18 Jahre, 18 bis unter 67 Jahre, 67 Jahre und älter). Ein Vergleich mit der Altersklassenverteilung nach 5-Jahresschritten in Abbildung 4 ist daher nicht unmittelbar möglich. Dennoch wird in Abbildung 6 deutlich, dass für den Anteil der Senioren an der Bevölkerung (Altersklasse 67 Jahre und älter) bis zum Jahr 2040 ein deutlicher Anstieg prognostiziert wird. Die Verschiebung der Altersklassenanteile zugunsten der Senioren geht überwiegend zu Lasten des Anteils der erwerbsfähigen Bevölkerung (17 bis unter 67 Jahre). Der Anteil der unter 17-Jährigen nimmt bis zum Jahr 2040 um 2 % ab.

² Die offizielle Bevölkerungsprognose für den Mittelbereich setzt auf Daten für das Basisjahr 2017 auf. Die Abweichung zum Bevölkerungsstand im Jahr 2019 ist jedoch geringfügig.

Bevölkerungsprognose Altersklassenverteilung (Mittelbereich Wolgast)



Quelle: Ministerium für Energie, Infrastruktur und Digitalisierung Mecklenburg-Vorpommern, 2020

Abbildung 6: Prognose der Altersklassenverteilung im Mittelbereich Wolgast

1.2 Verkehrserzeugende Ziele in der Region Usedom

Zu den verkehrserzeugenden Zielen in der Region Usedom zählen die Gemeinden mit hohen Gästezahlen, beliebte Attraktionen auf der Insel oder hohen Pendlerrelationen.

Ziel	
Außenküste gesamt	
Gemeinden der Außenküste	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Von Karlshagen bis Heringsdorf/Ahlbeck ➤ Tourismusschwerpunkträume
Gemeinde Heringsdorf	
Kaiserbäder (Heringsdorf, Ahlbeck, Bansin)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ höchste Gäste- und Übernachtungszahlen: 713.364 Ankünfte (etwa 50 % aller Ankünfte) ➤ Verkehrskonzentration durch größte verfügbare Bettenzahl ➤ höchste Summe der Einpendler: 3.237 (2019) ➤ starke Pendlerrelation zwischen Heringsdorf und Polen (Ein- und Auspendler) ➤ Anziehungspunkt (auch für Tagesgäste): OstseeTherme Heringsdorf ➤ Kaiserbäder auch beliebtes Ziel für Tagesgäste ➤ Neben Wolgast die Einwohner*innenstärkste Gemeinde
Amt Usedom Süd	
Koserow	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Karls Erlebnis-Dorf mit je 600.000 Besucher*innen in 2017 & 2018 ➤ weitere Versorgungsinfrastruktur: Kaufhauskette Stolz, Netto-Markt, Getränkemarkt, Tankstelle
Bernsteinbäder (Zempin, Koserow, Loddin, Ückeritz)	<ul style="list-style-type: none"> ➤ Hohe Gäste- und Übernachtungszahlen ➤ Größter Campingplatz in Ückeritz (& weitere Campingplätze) ➤ Hohe Bettenzahlen im nicht-gewerblichen Sektor oder Betrieben unter 10 Betten
Amt Usedom Nord	

Ziel	
Peenemünde	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Historisch-Technisches Museum (HTM) mit 150.000 Besucher*innen
Zinnowitz	<ul style="list-style-type: none"> ▶ Zweithöchste Gästezahlen: 194.049 Ankünfte ▶ Hohe Konzentration von Gästebetten

Tabelle 3: Verkehrserzeugende Ziele in der Region Usedom

2 Berufspendler in der Region Usedom

Berufspendler in der Region Insel Usedom haben einen regelmäßigen Mobilitätsbedarf und verursachen einen nicht unerheblichen Teil des Verkehrsaufkommens. Eine wichtige Datenquelle zur Ermittlung der Quelle-Ziel-Relationen im Berufsverkehr sind die Daten zu sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nach Wohn- und Arbeitsort der Bundesagentur für Arbeit.

Für den Untersuchungsraum wurden die folgenden Ein- und Auspendlerzahlen auf Ebene der Ämter und amtsfreien Gemeinden ermittelt (vgl. Tabelle 4).

	Summe der Einpendler* 2019	Summe der Auspendler* 2019
alle Gemeinden im Amt Usedom-Nord	2.175	2.438
alle Gemeinden im Amt Usedom-Süd	2.551	3.444
Gemeinde Heringsdorf	3.237	1.005
alle Gemeinden im Amt Am Peenestrom**	2.182	3.040

* Daten enthalten auch Ein-/Auspendler zwischen Gemeinden innerhalb eines Amtes

** Amt Am Peenestrom ohne Buggenhagen, Zemitz und Stadt Lassan

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Tabelle 4: Ein- und Auspendler in den Ämtern im Jahr 2019

Alle drei Ämter haben ein negatives Pendlersaldo, die jeweils zugehörigen Gemeinden verzeichnen also in Summe mehr Aus- als Einpendler. Demgegenüber hat die Gemeinde Heringsdorf einen deutlichen Pendlerüberschuss: Die Zahl der Einpendler ist dreimal höher als die Zahl der Auspendler. Mit 3.237 Beschäftigten verzeichnet die Gemeinde Heringsdorf auch die meisten Einpendler im Untersuchungsraum, was auf die hohe Gastgewerbebedichte und die große Anzahl an Beschäftigten im Tourismusbereich zurückzuführen ist. Im Vergleich dazu haben alle im Amt Usedom-Nord zusammengefassten Gemeinden, darunter auch das Seebad Zinnowitz, rd. 30 % weniger Einwohner.

Mehr als ein Drittel der 3.237 Einpendler in Heringsdorf kommt aus dem Nachbarland Polen (1.138 Pendler) (vgl. Tabelle 5). Ob es im auch Auspendler in nennenswerter Zahl von Heringsdorf nach Polen gibt, ist nicht bekannt, da diese Daten nicht in der Statistik der Bundesagentur für Arbeit geführt werden. Weitere stärkere Berufspendlerrelationen (Summe der Berufspendler zwischen den Gemeinden) gibt es zwischen der Stadt Wolgast und Gemeinden auf Usedom, z. B. Wolgast – Zinnowitz (403 Pendler) und Wolgast – Heringsdorf (248 Pendler). Ebenfalls stärkere Pendlerbeziehungen haben einige Binnenrelationen auf der Insel Usedom, wie z. B. die Relationen Benz – Heringsdorf und Ückeritz – Heringsdorf.

Relation zwischen		Berufspendler 2019
Heringsdorf	Polen	1.138
Wolgast	Zinnowitz	403
Wolgast	Heringsdorf	248
Benz	Heringsdorf	220
Ückeritz	Heringsdorf	187
Wolgast	Karlshagen	178
Heringsdorf	Berlin*	170
Wolgast	Trassenheide	165
Zinnowitz	Karlshagen	164
Heringsdorf	Zirchow	157

* vermutlich keine Tagespendler

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, 2019

Tabelle 5: Zehn stärkste Berufspendlerrelationen im Untersuchungsraum im Jahr 2019

Aus diesen Berufspendlerverflechtungen ist zu erkennen, dass das Mobilitätsangebot und das Verkehrsnetz in der Region sowohl auf den Zufahrtswegen zur Insel (Festland und Polen) als auch für den Binnenverkehr auf der Insel für Berufspendler von großer Bedeutung sind.

3 Lebensqualität und Tourismusakzeptanz

Die Lebensqualität auf Usedom wird durch viele verschiedene Bereiche bedingt. Dazu zählen insbesondere: Bildung und Arbeit, wirtschaftliche Sicherheit, Umgebung und Wohnumfeld, Infrastruktur, Tourismus, Generationen, Freizeit und soziale Interaktion sowie Gesundheit. Häufig wird sie im Zusammenhang mit dem Tourismus erwähnt, da der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftszeig auf der Insel ist und somit verschiedene Lebensbereiche der Bevölkerung beeinflusst. Insgesamt lässt sich sagen, dass die Bereiche miteinander verzahnt sind und ineinander übergreifen.

Gesundheit

Eine klare Stärke der Insel ist das Thema Gesundheit. Die Luftqualität ist besonders auch für Personen mit einer Asthma-Erkrankung attraktiv. An der Außenküste von Usedom gibt es 10 Kur- und Erholungsorte. In den prädikatisierten Orten lassen sich besondere Wellness- und Gesundheitsangebote nutzen. Zudem gibt es eine große Dichte an Wellnesshotels mit speziellen Verwöhn-Angeboten sowie zwei Thermen. Die Usedomer Wellnessstage tragen seit Jahren dazu bei, das Thema bei Gästen und Einheimischen bekannt zu machen.

Auf Usedom gibt es insgesamt 23 Ärzte (Stand 2016), die in Heringsdorf, Zinnowitz oder Usedom Stadt ansässig sind. Neben einer Dauerpflegeeinrichtung mit 381 Plätzen gibt es auch vier Standorte für eine Kurzzeitpflege (Zinnowitz, Ahlbeck, Heringsdorf, Koserow). Viele im Achterland gelegene Siedlungsgebiete auf Usedom sind nicht innerhalb von 15 Minuten durch bodengebundene Rettungsmittel bzw. einen Notarzt erreichbar.

Umgebung und Wohnumfeld

Die einmalige Bäderarchitektur in den Seebädern und teilweise gut erhaltenen Dorfstrukturen mit regionaltypischen baukulturellen Elementen tragen zu einem attraktiven Wohnumfeld bei. Des Weiteren gibt es auf Usedom viele kulturhistorische Besonderheiten, wie Kirchen, Guts- und Parkanlagen, Feldsteinbauten, Fachwerkgebäude oder reetgedeckte Häuser.

Freizeit und soziale Interaktion

In fast allen Orten des Landkreises gibt es Sportvereine oder Jugendfeuerwehren. Größere Jugendeinrichtungen oder -clubs fehlen bzw. entsprechen oftmals nicht den Bedürfnissen der Jugendlichen oder es kommt aufgrund der Öffnungszeiten zu Zeitkonflikten. Diskotheken gibt es nur in wenigen zentralen Orten. Aktuell gibt es keine flächendeckende Versorgung mit Jugendeinrichtungen. Vorhandene Jugendclubs zeigen kaum Mobilität nach außen.

Auf Usedom gibt es Veranstaltungen mit überregionaler Anziehungskraft entsprechend der Regionalen Raumentwicklungsprogramme. Dazu zählt das Usedomer Musikfestival sowie jugend-spezifische Festivals („Meeresrauschen" in Peenemünde) oder das Jazzfestival. Auf der Insel gibt es außerdem ein Theater, kleine Galerien, Ausstellungsorte (auch in ländlicheren Gemeinden) sowie eine Gemeindebibliothek.

Generationen

Vor allem auf Usedom (teilregional sehr unterschiedlich) belegen Wanderungsgewinne bei der Altersklasse ab 50 Jahren die Attraktivität der Insel als Wohnort, insbesondere für ältere Menschen.

Infrastruktur

Es besteht bislang nur eine unzureichende Verknüpfung der Insel Usedom mit den strukturschwächeren Festlandsbereichen im Landkreis. Es gibt keine belastungsfähige verkehrliche Infrastruktur zwischen der Insel und dem Festland, insbesondere in den Sommermonaten, wenn die Verkehrsinfrastruktur durch die zahlreichen Gäste auf die Insel überlastet ist.

Bis 2016 wurden auf Usedom Ausstattungsdefizite in der bedarfsgerechten Breitbandinternetverbindung ermittelt. Die Mindestversorgung im Landkreis liegt bei 1 Mbit/s. In den Gemeinden verfügten teilweise nur bis zu 50 % der Haushalte überhaupt über einen glasfasergebundenen Breitbandanschluss.

Bildung und Arbeit

In Heringsdorf gibt es die Europäische Gesamtschule Insel Usedom. Sie bietet eine gute Möglichkeit zur Profilierung sowie zum kulturellen Austausch. Des Weiteren gibt es mehrere Grundschulen und Kindertagesstätten.

Auf Usedom gibt es einen vergleichsweise hohen Beschäftigtenanteil bei technischen und wirtschaftlichen Dienstleistungen in höher qualifizierten Berufsgruppen; dieser liegt über dem Landesdurchschnitt. Im integrierten ländlichen Entwicklungskonzept für den Landkreis Vorpommern-Greifswald wurde hervorgehoben, dass es 2016 auf der Insel Usedom anfängliche Überlegungen und Pläne zur Sicherung der Strandfischerei in Bansin gab.

Das Lohnniveau auf Usedom ist insgesamt niedrig. Stand 2016 wurde die höchste Kaufkraft im Amtsbereich Usedom-Nord (86,13 % vom Bundesdurchschnitt) und Usedom-Süd (81,83 vom Bundesdurchschnitt) gemessen.

Insbesondere die Tourismuswirtschaft ist ein wichtiger Erwerbsträger. Viele Gemeindehaushalte profitieren von der besseren Wirtschaftslage durch die Tourismusschwerpunktregion Usedom in Mecklenburg-Vorpommern. Die Erwerbstätigkeit im Tourismus wird nur noch gering durch saisonale und jahreszeitliche Beschäftigungsschwankungen bedingt, die ggf. Auswirkungen auf die Arbeitslosenzahlen im Jahresverlauf hat. Es gibt einen Mangel an Bewerbungen für Ausbildungsplätze, welches das größte Problem touristischer Betriebe darstellt. Dieser Mangel wird durch verschiedene Ursachen bedingt. Dazu zählen die demografische Entwicklung und die Abwanderungsrate. Viele Jugendliche und junge Erwachsene verlassen die Insel, um einer Ausbildung oder einem Studium nachzugehen. Auch die Berufsperspektiven scheinen auf dem Festland für die jüngeren Generationen oftmals attraktiver. Des Weiteren hat die Tourismusbranche ein vergleichsweise schlechtes Image, bedingt durch schlechte Erfahrungen zu Arbeitsbedingungen und Entlohnung. Diese Erfahrungen werden häufig auch durch ältere Familienmitglieder weitergegeben, die den Schulabgängern von der Ausbildung im Gastgewerbe abraten.

Tourismusakzeptanz

Die Insel Usedom gilt als wichtige Tourismusregion und touristisches Zentrum des Landes Mecklenburg-Vorpommern. Der Tourismus trägt auf Usedom zu einer höheren Lebensqualität bei. Durch den Tourismus gibt es ein besseres, vielseitigeres kulturelles Angebot, eine besser ausgebaute Infrastruktur sowie viele Arbeitsplätze direkt vor Ort. Würde es auf Usedom keinen Tourismus geben, gäbe es weniger Arbeitsplätze vermutlich auch einen weniger gut ausgebauten öffentlichen Nahverkehr (wie der Blick auf das Festland zeigt) und ein wohl eher überschaubares Kulturprogramm.

Für die Tourismusedwicklung spielt die Akzeptanz des Tourismus in der Bevölkerung eine wichtige Rolle. Der Tourismus bringt viele positive Auswirkungen mit sich, kann allerdings auch negative Auswirkungen haben. Auf Usedom steigen seit Jahren die Besucherzahlen kontinuierlich an, seit 2017 kommen über eine Millionen Besucher jährlich auf die Insel. Mit den steigenden Besucherzahlen bekommt somit auch das Thema Akzeptanz des Tourismus eine immer wichtigere Bedeutung.

Zwei Tourismusakzeptanzstudien haben aufgezeigt (Pens, 2018 & Potts, 2017), dass die lokale Bevölkerung auf Usedom generell noch eine große Akzeptanz für den Tourismus hat. Jedoch sehen sie auch eine Reihe von Problemen, die diese Akzeptanz beeinträchtigen. Dazu gehört, dass jährlich immer mehr Gäste angelockt werden, die Besucherströme nicht genügend gesteuert werden und das Tragevermögen der Insel sowie ihrer Bewohner*innen bereits erreicht scheint. Probleme, die die hohen Besucherzahlen mit sich bringen, wie stetig steigende Boden- und Immobilienpreise, der damit verbundene Rückgang von bezahlbarem Wohnraum aufgrund von Umwandlungen in neue Ferienwohnungen und -appartements sowie die Zersiedlung durch weitere Hotel- und Ferienwohnanlagen. Die gleichzeitig niedrigen Löhnen in touristischen Berufen und Dienstleistungen sorgen dafür, dass die Tourismusakzeptanz bei der lokalen Bevölkerung sinkt. Auch die verkehrliche Situation auf der Insel, lange Staus in den Sommermonaten oder fehlende Parkplätze für Bewohner*innen in der Saison, haben Einfluss auf die Tourismusakzeptanz. Beklagt werden die fehlenden Beteiligungsmöglichkeiten für die Bevölkerung an Entscheidungen mit Bedeutung für die Tourismusedwicklung.

Neben den negativen Auswirkungen nimmt die Bevölkerung aber auch die positiven Aspekte wahr, die der Tourismus mit sich bringt, wie beispielsweise die Arbeitsplätze, die durch den Tourismus entstehen.

Um die Tourismusakzeptanz der lokalen Bevölkerung langfristig aufrecht zu erhalten, ist es notwendig, die Bevölkerung in die Tourismusedwicklung einzubinden und sie daran zu beteiligen. Es bedarf eines guten Informationsaustauschs zwischen Entscheidungsträgern und der Bevölkerung sowie unterschiedlichster Partizipationsansätze.

4 Rechtliche Aspekte und Zuständigkeiten

Die Zuständigkeiten und rechtlichen Grundlagen für alle Bereiche, die in einer Vielzahl von Aspekten das Thema „Leben und Arbeiten auf Usedom“ betreffen, entsprechen grundsätzlich den in Mecklenburg-Vorpommern üblichen administrativen und rechtlichen Strukturen und der Aufteilung zwischen Land, Landkreisen und Kommunen. Usedom gehört zum Landkreis Vorpommern-Greifswald. Der Landkreis unterstützt seine Gemeinden bei der Erfüllung der ihnen zugewiesenen Aufgaben. In die Zuständigkeit der Landkreise fallen öffentliche Aufgaben, die gemeindeübergreifend sind oder die Leistungsfähigkeit der kreisangehörigen Ämter und Gemeinden übersteigen. Dazu gehören beispielsweise die Trägerschaft von Gymnasien, Berufsschulen und Krankenhäusern sowie die Abfallentsorgung. Weitere Kernkompetenzen des Landkreises sind Planungs- und Organisationshoheit sowie die Personal-, Steuer-, Rechtssetzungs- und Finanzhoheit. Der Landkreis Vorpommern-Greifswald hat seinen Sitz in Greifswald, die einzelnen Landkreisbehörden bzw. Ämter des Landkreises verteilen sich über die Städte Anklam (z. B. Amt für Wasserwirtschaft und Kreisentwicklung, Amt für Hoch- und Tiefbau/ Immobilienmanagement, Sozialamt, Amt für Kultur, Bildung, Sport und Schulverwaltung), Pasewalk (z. B. Amt für Bauen und Naturschutz, Straßenverkehrsamt, Ordnungsamt, Jugendamt) und Greifswald (z. B. Gesundheitsamt).

Eine der wichtigsten Zuständigkeiten der Gemeinden ist die kommunale Bauleitplanung. Die Bauleitplanung ist das zentrale städtebauliche Gestaltungsinstrument, welches den Gemeinden gestattet, ihre Entwicklung selbst zu steuern. Sie umfasst den Flächennutzungsplan, den Bebauungsplan und städtebauliche Satzungen über den Innen- bzw. Außenbereich sowie über die Gestaltung. Die Gemeinde bzw. das Amt stellt sowohl den Flächennutzungsplan als auch den Bebauungsplan in eigener Verantwortung auf. Andere Lebensbereiche, wie z. B. die ärztliche Versorgung oder die Nahversorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, sind keine hoheitlichen Aufgaben und können daher auf kommunaler Ebene zwar mit beeinflusst, aber nicht aktiv ausgestaltet werden.